

Schatten und Licht

Nachrichten der Evangelischen Gesellschaft in Stuttgart

+Was ihr getan habt einem unter meinen geringsten Brüdern, das habt ihr mir getan.+

Januar 1950



Frohe Stunden

Am Vormittag des 26. November, am Samstag vor dem ersten Advent, öffnete unsere Buchhandlung wieder am früheren Platz, Ecke Obere Bach- und Färberstraße, ihre Tür, um Käufer zu empfangen. Das war uns wirklich ein froher Tag. Gerade 5 Jahre und 4 Monate vorher war hier das frühere Gebäude ein rauchender Trümmerhaufen geworden. An seiner Stelle steht nun freilich nicht wieder ein mehrstöckiges Haus, sondern ein Behelfsbau, wie sie jetzt in Stuttgart üblich sind. Aber immer neue Besucher des Ladens äußern ihre Freude, wie schön es hier geworden sei; und unseren Buchhändlern und Buchhändlerinnen leuchtet auch die Freude aus dem Gesicht. Für sie waren die Tage – und Nächte – des Umzugs natürlich eine besonders große Belastung. Aber das ist jetzt überstanden. Es war uns oft schmerzlich gewesen, wie mangelhaft unser Dienst in dem kleinen Laden in der Hauptstätterstraße sein mußte, wo vor und hinter, auf und unter dem Ladentisch so wenig Raum war. Wir haben's oft gesagt: das muß anders werden, wenn wir wieder einen richtigen Laden haben. Der ist uns nun zuteil geworden.

Schon am Abend des 15. November hatten sich der Ausschuß, die Bauleute und einige Freunde in dem noch unfertigen Laden versammelt, um für das Werk, das hier wieder geschehen sollte, miteinander Gottes Segen zu erbitten.

Danach gingen wir ins Charlottenheim. Dort waren bald alle Tische, die den Saal im Erdgeschoß füllten, besetzt mit den Mitarbeitern und Mitarbeiterinnen der Evang. Gesellschaft. Hätten wir